

Moira Tanztheater: «tierisch» ins 22. Jahr

Interessierte Tanzbegeisterte für aktuelle Produktion gesucht

Im Herbst 2015 bringen Marina Gantert und der Verein Moira Tanztheater eine neue Produktion mit dem Titel «Tier» zur Aufführung – im Gemeindesaal Ottenbach. Die Vorbereitungen haben begonnen: Marina Gantert setzt wiederum auf die gleiche Hauptcrew, wie bei der 20-Jahre-Jubiläumsproduktion «Quellwasser» in 2013.

VON URS E. KNEUBÜHL

«Jetzt», sagt Marina Gantert, «können sich interessierte Tanzbegeisterte, die bei unserer nächsten Produktion mitmachen wollen, melden und einsteigen. Es ist egal, welchen Alters und welchen Geschlechts – Kinder, Teenager, Erwachsene und auch Seniorinnen und Senioren sind herzlich willkommen. Ganz speziell gesucht sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 20 Jahren.» Die Vorbereitungen haben begonnen, demnächst startet das Training, beginnen die Proben. Während eines Jahres finden diese einmal pro Woche statt und im Herbst 2015 wird die Produktion mit dem Titel «Tier» dann im Gemeindesaal Ottenbach aufgeführt. «Wir können glücklicherweise in Ottenbach spielen, nachdem die Aula Ennetgraben ja 2015 infolge Sanierung und Umbau des Schulhauses nicht verfügbar ist», erläutert Marina Gantert.

Es geht um das Tier im Menschen und um Menschliches im Tier

So einfach wie mit dem Bühnenwechsel für die Produktion «Tier» haben es Marina Gantert und der Verein Moira Tanztheater nicht immer. Gerade kürzlich sind die Übungsräume in

Affoltern wegen Eigenbedarf gekündigt worden, die Suche nach einem geeigneten Lokal hat sich hingezogen. Nicht zuletzt auch wegen der erforderlichen finanziellen Ressourcen, denn ein Tanz-Trainingsraum benötigt zum Beispiel einen speziellen Boden, der einerseits die Schritte dämpft und gleichzeitig die Bewegungen der Tänzenden unterstützt. Und diesen findet man im Bezirk Affoltern nicht «an jeder Ecke».

Moira Tanztheater ist ein Verein, der unter der künstlerischen Leitung von Marina Gantert den Tanz im Knauer Amt fördert, einerseits durch regelmässige Trainingsangebote, andererseits durch Tanzproduktionen. Der Verein ist ohne Vermögen. Um sein Anliegen weiterhin verfolgen und die Angebote aufrechterhalten zu können, hofft er auf die Unterstützung der Gemeinden des Bezirks und des Lotteriefonds, um den leer gemieteten Gewerberaum im Bezirkshauptort tanzgerecht ausbauen zu können. Dazu sind Spiegel, Tanzschwingboden, Garderoben mit Dusche, Material, Kästen, Beleuchtung, Musikanlage sowie einiges mehr nötig.

Voller Zuversicht starten Marina Gantert und der Verein Moira Tanztheater dennoch in die Vorbereitungen des neuen Programmes, das 2015 zur Aufführung gelangen wird. Das Stück heisst schlicht «Tier», wobei es allerdings nicht um das «Ach-so-Herzige» von Summervogeli, Häsli und Fröschli geht – ohne solchen Darstellungen jetzt zu nahe treten zu wollen –, die Moira-Produktion 2015 soll tiefer gehen: «Wir wollen das Tierische im Mensch und das Menschliche im Tier sowie die Unschärfen im Dazwischen und das Kippen vom einen zum anderen ausloten», hält Marina Gantert präzisierend fest. Ansätze zu Kern und Ausgangspunkt der Produktion 2015 haben sich in einer Umfrage bei

Kindern und Jugendlichen der Tanztrainingsklassen des Tanztheaters ergeben: Es wurden Übereinstimmungen wie Unterschiede genannt, wobei sich im Streben nach einer gründlicheren Beurteilung auch ein Selbstbildnis entwickelt hat, das gewissermassen an äusseren Zügen die innere Struktur, an der Oberfläche die Tiefendimension abmessen lässt.

Tierische Bewegungen inspirieren zu Tanzfiguren

Mit wachen Sinnen und im Dialog mit den Mitwirkenden wird in der Folge gemeinsam die entsprechende Tanzsprache entwickelt. «Ein Fuss lauscht, die Brust schnuppert, der Ellbogen späht nach Beute, das Becken schleicht sich an, die Hand flieht...», beschreibt das Produktionskonzept grob die Richtung, in welche es geht. Tierische Fähigkeiten, Handlungen und Bewegungen werden verfremdet, überhöht und gesteigert dadurch, dass sie von anderen Körperteilen ausgeführt werden. Tierische Bewegungsworte inspirieren zu neuen, archaischen Tanzbewegungen: sich ducken, anspringen, kriechen, sich aufbäumen, sich wälzen, krallen, flattern usw.» Das Thema lässt eine schier unendliche Vielfalt von darstellenden Möglichkeiten.

Es wird zum Bewegungs-Liebesfeuer, in dem sich – typisch Moira Tanztheater – abgeklärte Erkenntnis und ausserordentliche Leidenschaft mischen. Dies verspricht im Herbst 2015 wiederum eine Kaskade von anmutigen Bewegungen und Gebärden, die zu fruchtbaren Momenten gedeihen, erkennen und verstehen lassen.

Moira Tanztheater, Bahnhofplatz 5, Hedingen.
Telefon 044 760 14 75,
www.moira-tanztheater.ch,
info@moira-tanztheater.ch



Voller Zuversicht startet Marina Gantert in die Vorbereitungen der Moira-Tanztheater-Produktion 2015 mit dem Titel «Tier». Mitwirkende sind willkommen. (Bild Urs E. Kneubühl)

Moira Tanztheater: Neue Trainingsräume in Affoltern

Info zur Produktion «Tier» 2015 am 18. Januar – Aula Ennetgraben in Affoltern

«TANZraum», nennt sich das neue Domizil von Moira Tanztheater an der Alten Obfelderstrasse 68 in Affoltern. Ein heller, grosser und professionell eingerichteter Raum, wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt, ist das Herzstück. Am Tag der offenen Tür, 24. Januar, darf während den Tanzstunden den ganzen Tag über kostenlos geschnuppert werden.

VON URS E. KNEUBÜHL

Der Ausdruck «glücklich» reicht als Definition der gegenwärtigen Gemütslage von Marina Gantert, künstlerische Leiterin Moira Tanztheater, nicht. «Begeistert und hingerissen» ist sie, wie sie betont. Kunststück, seit Anfang dieses Jahres verfügt Moira Tanztheater in Affoltern, an der Alten Obfelderstrasse 68, über ein neues, professionell ausgebautes Trainings- und Probelokal. Hier, im ersten Stock, ist nun der Treff-, Brenn- und Angelpunkt des künstlerischen Tanzes und die Talentschmiede in der Region. Seit 5. Januar ist er in Betrieb – mit neuem Stundenplan (siehe Kasten). Der gemietete Gewerberaum ist dazu von den Handwerkern, freiwilligen Helfern und Marina Gantert selbst in einen professionell eingerichteten, hellen Tanzraum mit einem 96 Quadratmeter grossen Tanzschwingboden, Spiegel, Garderoben, Dusche und Sitzecke verwandelt worden.

Es hat seine Zeit gedauert bis zu diesem Happy End am neuen Ort. Marina Gantert fasst zusammen: «Die bisherigen Trainingsmöglichkeiten in Affoltern wurden wegen Eigen-



Überglücklich zeigt sich Marina Gantert, künstlerische Leiterin Moira Tanztheater (hier beim Probetanzen im Dezember letzten Jahres), über die neuen Trainings- und Proberäume in Affoltern. (Bild Urs E. Kneubühl)

gebrauchs gekündigt, allerdings dürfen wir in verdankenswerter Weise noch bis Ende 2014 Gastrecht geniessen. Die Suche nach einem geeigneten Raum nahm über ein Jahr in Anspruch, im November 2014 schliesslich wurden wir fündig.» Und die ersten Trainings im neuen Lokal haben bereits stattgefunden, die Bewährungsproben sind bestanden und die Kommentare der Nutzerinnen und Nutzer durchwegs positiv.

Offizielle Eröffnung wird am 24. Januar sein. Von 9.30 bis 19 Uhr kann an diesem Samstag gratis in den verschiedensten Tanzstunden geschnuppert werden – vom Pre Ballet für Vier- bis Sechsjährige, über kreativen Kindertanz, bis zum klassischen Ballet am Vormittag sowie ab 13.15 Uhr vom

Kids Dance für Acht- bis Elfjährige, Breakdance ab 8 Jahren und beim klassischen Ballett für Neun- bis Elfjährige. Ab 15 Uhr folgt für eine Stunde der Eröffnungspéro mit Kurzpräsentationen von Breakdance, Modern-Contemporary-Tanz und Ballett, während die Schnuppergelegenheiten danach bis 18.20 Uhr weitergehen. Ab 18.30 Uhr kann dann nochmals auf den tollen neuen TANZraum angestossen werden.

Infoveranstaltung zur neuen Produktion «Tier»

Neu bei Moira Tanztheater ist aber nicht nur der Trainings- und Proberaum, auch der Verein ist neu aufgeleistet worden. Ein neuer Vorstand mit

Thomas Schweizer als Präsident, Mauro Gorgi und Goggo Zweifel ist eingesetzt und die Statuten sind revidiert. «Seit Anfang Jahr kann man nun für einen Jahresbeitrag von 150 Franken Gönnermitglied werden und damit den Tanz in der Region fördern», unterstreicht Marina Gantert eine weitere Neuheit. Und selbstredend sind auch die Vorbereitungen zur neuen Moira-Tanztheater-Produktion mit dem Titel «Tier», die im Herbst 2015 im Gemeindesaal Ottenbach zur Ausführung kommen wird, vorangeschritten. Am kommenden 18. Januar, 14 bis 17 Uhr, werden dazu alle Tanzenden von Klein bis Gross – Kinder und Jugendliche mit den Eltern – in der Aula Ennetgraben in Affoltern ausführlich informiert.

TANZraum ist auch zu mieten

Der neue TANZraum dient nicht nur dem Moira Tanztheater als Trainings- und Probelokal, aus finanziellen Gründen wird er auch untervermietet. «Dienstag und Donnerstag unterrichtet Sima Bürgin hier in eigener Regie klassisches Ballett und Pilates-Stretching, am Mittwoch von 13.30 bis 15 Uhr und von 15.10 bis 16.10 Uhr gibt es Breakdance mit Azad Ali», vermerkt Marina Gantert und ergänzt: «Weitere Untermieter sind willkommen, egal, ob Musiker, Theaterleute, Tanzende, Bewegende, Meditierende etc. Alle Vormittage sowie Freitagabend und die Wochenenden sind noch frei.»

Moira Tanztheater bietet Tanzstunden für jedes Alter, Niveau und alle Bedürfnisse. Den entsprechenden Stundenplan findet man auf www.moira-tanztheater.ch. Ab 1. Februar 2015 gibt es folgende neue Kurse: kids dance basic ab 5 Jahren jeweils am Montag von 16.45 bis 17.45 Uhr, Pre Ballett ab 4 Jahren am Dienstag von 15.40 bis 16.40 Uhr, dance wo&men young ab 18 Jahren am Mittwoch von 19.15 bis 20.45 Uhr sowie Break Dance für Boys am Mittwochnachmittag für Anfänger und Fortgeschrittene. (kb)

TANZraum, Moira Tanztheater,
Alte Obfelderstrasse 68, Affoltern, Telefon 044
760 14 75 und 079 524 59 93, E-Mail:
info@moira-tanztheater.ch,
www.moira-tanztheater.ch.



TIER – Tanzproduktion 2015 von MOIRA tanztheater

Der Verein MOIRA tanztheater ist seit 15 Jahren in Hedingen ansässig und betreibt seit 2006 eine Tanzschule in Affoltern a.A.. Über 70 Tänzerinnen und Tänzer (Profis und Laien, Kinder, Jugendliche und Erwachsene) stecken derzeit mitten in der Vorbereitung für die diesjährige Produktion. Die live gespielte Musik wurde eigens dafür komponiert, und die allermeisten Akteure stammen aus dem Säuliamt und dem nahen Aargau.

Mittels Tanz und Musik soll das Tierische im Menschen und das Menschliche im Tier sowie die Unschärfen im Dazwischen und das Kippen vom einen zum anderen ausgelotet werden. Die Arbeit ist geprägt von Achtung und Respekt vor den unglaublichen Fähigkeiten der Tiere, die erst jetzt nach und nach von der Wissenschaft entdeckt werden.

Marina Gantert, Choreografin und Gesamtleiterin:

„Sobald ich mich als Choreografin für ein Thema entschieden habe, verändert sich meine Wahrnehmung. Die Welt scheint voll von Inspirationen. Ich sammle Bilder, Texte, Gespräche, Töne, Gerüche, alles was ich finde und was mir zufällt. Jäger und Metzger, Tierhalter, Fleischesser und Veganer, Tierpräparatoren und Zoowärter werden zu ihrem Verhältnis zu Tieren befragt. Ihre Antworten fliessen in das Stück ein. Mich interessieren das Wilde, der Herdentrieb, das Revierverhalten und die Beziehung Mensch-Tier.“

Der Mensch, das gezähmte, domestizierte ‚Tier‘, geprägt von Konventionen, Kultur und Künstlichkeit, sucht das Wilde in Extremsportarten, Safaris und unberührten Sandstränden. Die Welt – dazu gehören auch die wilden Tiere – ist geprägt vom Bedürfnis des Menschen alles zu kontrollieren und zu monetarisieren.

Tanzsprache entwickeln

In das Grundmaterial aus der Recherche versuche ich Strukturen zu legen. Sie sind meine Impulse für Bewegungsbilder, aus denen ich Choreografien entwickle. Aus dem Material entstehen auch die Anregungen, die ich den TanzschülerInnen für ihre Improvisationen gebe. Die Ideen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen werden in die Kreation eingebunden.

Wache Sinne und tierische Bewegungsworte

Tiere hören, sehen, riechen, spüren viel besser als der Mensch. Diese tierischen Fähigkeiten verfremden, überhöhen und steigern wir, indem wir sie mit anderen Körperteilen ausführen. Sich ducken, anspringen, kriechen, sich aufbäumen, schlängeln, sich wälzen, krallen, flattern, rammeln, kämpfen, brüllen inspirieren, Tanzbewegungen zu erfinden, Choreografien zu entwickeln.

Dramaturgie

Die Dramaturgie wird diesmal einzelnen Spuren im Schnee, dann wieder einem Wildwechsel gleichen, bei dem verschiedene Spuren zusammenlaufen, sich verdichten, überschichten, dann wieder auffächern und sich verlieren. Der Mensch, das Gezähmte wird im Laufe des Stückes immer wieder den Raum kontrollieren und das Wilde verdrängen wollen, bis das Wilde wieder aus- und durchbricht aus dem Innern des Menschen heraus oder von aussen auf ihn zu die/seine Welt erobert.

Musik, Kostüme

Der enge Austausch mit den Musikern, die gegenseitige Beeinflussung und Inspiration sowie die Bühnenausstattung und Kostüme bestimmen neben dem Tanz Atmosphäre, Ausdruck und Ästhetik der Produktion. Schlagzeug und Violine (z.T. verfremdet) verfügen über ein weites Spektrum, das Wilde und das Gezähmte auf ihre Weise umzusetzen.“

Aufführungen Gemeindsaal Ottenbach

23., 24., 25. Oktober 2015 Fr, Sa 19.30 Uhr, So 15.00 Uhr

30., 31. Oktober, 1. November 2015 Fr, Sa 19.30 Uhr, So 15.00 Uhr

6., 7., 8. Nov 2015 Fr, Sa 19.30 Uhr, So 15.00 Uhr

Moira Tanztheater: Endspurt für «Tier»

Intensives Proben mit der «Herde» im Gemeindesaal von Ottenbach

Inmitten von 62 Kindern und Erwachsenen zwischen 4 und 65 Jahren bewegt sich auf der stattlichen Bühne des Gemeindesaales Ottenbach die Choreografin Marina Gantert. Von Jung bis Alt haben alle ihre Aufmerksamkeit auf sie gerichtet, sie, die mit einem grossen Hirschgeweih auf dem Kopf der «Herde» die Richtung vorgibt. Es ist ein beeindruckendes Bild, wie die verschiedenen Menschen zu einer Einheit werden – Sinnbild der Probenarbeit im Stück «Tier».

Die Proben sind anstrengend, es sind oft viele Akteure im Raum – und dennoch ist da immer Platz für den Einzelnen. Die Stimmung bleibt trotz der intensiven Arbeit entspannt. Die unterschiedlichen Altersgruppen

schaffen eine besondere, familiäre Atmosphäre, jeder ist gewissenhaft und mit höchster Konzentration dabei. Man sieht es den Tanzenden an, dass sie das Stück mitgestaltet haben, es ist «ihre» Geschichte, es sind «ihre» Bewegungen.

Unter die tanzenden Laien haben sich Marco Volta und Deborah Hofstetter gemischt. Gekonnt ergänzen diese beiden professionellen Tänzer das grosse Laienensemble der Produktion. Sie sind bereits zum zweiten Mal bei einer Moira-Produktion dabei.

Nach dem zweiten Probewochenende beginnt nächste Woche die Intensiv-Probewoche. Sieben Tage lang wird geübt. Mindestens für vier Stunden am Tag sind alle Teilnehmenden dabei und bringen das Stück zur Vollendung.

Es ist bereits die fünfzehnte Produktion des von Marina Gantert gegründeten Moira Tanztheaters. Zum ersten Mal aber ist Ottenbach Spielort. Der Gemeindesaal wird für die Vorstellungen aufgerüstet: Die Bühne wird fast um das Doppelte vergrössert und der Saal wird extra mit einer Zuschauertribüne ausgerüstet.

Ein besonderes musikalisches Duo

Hinten auf der Bühne haben sich Noby Lehmann und Beat Escher als Geiger und Perkussionist platziert. Nebst dem Schlagzeug hat Noby ein ganzes Sortiment an Perkussionsinstrumenten mitgebracht, welche von den Kindern sofort neugierig wahrgenommen werden.

Das eher ungewohnte Duo von Geige und Perkussion überzeugt mit sphärischen Klangteppichen, tanzen den Rhythmen und spielerischen Gegenmelodien. Die Verbindung von Tanz und Musik bleibt durch die Livebegleitung lebendig und wandelbar.

Tier und Mensch

Mit viel Klarheit tanzen sich die Tänzer mit archaischen, anmutigen und ungewohnten Bewegungen in die Tierwelt und bringen so das Tier im Mensch und den Menschen im Tier auf die Bühne. Mit neugierigem Ernst werden die Grenzen und Übergänge erforscht, mit ehrlicher Bewegungssprache grossartige szenische Bilder gezeichnet. Sie bringen zum Lachen,

zum Schmunzeln, zum Staunen, zum Trauern und regen immer wieder zur Reflexion und zum Nachdenken an. Eine gelungene Auseinandersetzung mit dem Thema Tier und eine wirklich einmalige, erlebnisreiche Aufführung.

Sarah Calörtscher

Aufführungen:
Gemeindesaal Ottenbach
23., 24., 30., 31. Oktober
und 6./7. November,
jeweils 19.30 Uhr. 25.
Oktober sowie 1. und 8.
November um 15 Uhr.
Abendkasse und Bar: Eine
Stunde vor Vorstellungsbeginn.
Vorverkauf: Buchhandlung
Scheidegger Affoltern am
Albis und
www.kulturinaffoltern.ch



Moira Tanztheater probt für «Tier»: Der Kopf der Herde gibt die Richtung vor. (Bild Jan Wegener)

Moira

Das Moira Tanztheater bietet auch Tanzkurse und Trainings an. Im Angebot sind kreativer Kindertanz, modern/contemporary für alle Altersstufen und Breakdance. (Nächste Kurse ab 19. November 2015).

Menschen tanzen Tier

Moira Tanztheater im Gemeindesaal Ottenbach

Der Kulturherbst im Säuliamt hat begonnen, bunt und üppig, die Bühnen sind zum Leben erwacht. Theater, Kindertheater und nun auch die Moira-Tanzproduktion «Tier» laden zu ihren Aufführungen, die von überaus engagierten Laien und Profis zusammen erarbeitet wurden.

.....
VON DENISE BOHNERT

«Bitte alle Männer und Buben zu mir!» Die meisten der acht Buben sind noch recht klein – dazu die grossen Männer, eine schöne Kombination. Wie berührend es doch ist, wenn Männer und Jungs tanzen, so selten das auch noch ist, bei Marina Ganterts Tanzkursen sind immer männliche Mitglieder dabei. Nun werden die «Erdmännchen» aufgerufen, mehrheitlich Weibchen. Die Kinder im Gemeindesaal Ottenbach – zu den Endproben sind alle aufgeboten – haben Bewegungsdrang, treppauf, treppab beziehungsweise tribüneauf... wird da gesprungen, während einzelne Gruppen ihre Auftritte durchsprechen.

Livetanz und Livemusik

«Gewusel wie immer», meint eine der Erwachsenen. Mittendrin macht sich Delia Dahinden konzentriert Notizen, immer wieder über die Bühne und die Tribüne blickend. Sie beherrscht die Kunst, den Fokus auch im grössten «Gläuf» zu halten: Nicht zum ersten Mal «regiert» sie eine Inszenierung des Moira Tanztheaters mit der Choreografin Marina Gantert. Als Dritte im Bunde macht Ursula Grob, pensionierte Leiterin der Regionalbibliothek, die Produktionsleitung. Tage vor der Premiere gibt es noch viel zu besprechen. Der letzte Schliff wird in dieser Zeit gesetzt, Koordination, Anschlüsse, Tempo.

Kinder, Jugendliche, Erwachsene: 65 Laientanzende. In «Tier» sind sie zwischen fünf und 65 Jahre alt. Wieder mit dabei, wie 2013 in «quellwasser», sind die beiden Profis Deborah Hofstetter und Marco Volta. Mit ihrer intensiven und präzisen Tanzsprache setzen sie als «Menschen» Kontrapunkte in die «Tier»-Welt. Auch die Musiker Beat Escher und Noby Lehmann sind voll bei der Sache: den Rhythmus anspielen, ein paar Takte, zeitgenau auf die Tanzenden. Auf dem Musikerpodest sind die verschiedensten Trommeln und perkussiven Instrumente bereitgestellt. Noby Lehmann beherrscht sie alle und kombiniert sie mit dem zum Teil elektronisch verarbeiteten Geigenspiel von Beat Escher; die Klänge verstärken die Stimmung der Bilder ungemein, er-

zeugen Spannung, führen in die Weite, lassen eintauchen oder Bedrohung spüren, weit mehr als nur illustrativ.

Menschentiere

Zeit für den Durchlauf. Die kleinen Zwirbel, die Hand-in-Hand-Mädchen, Erwachsenen und Jungs strömen auf die Bühne. Delia Dahinden ermahnt die Horde zur Ruhe, wenn so Viele Proben, braucht es immer wieder das «Zeichen» – beide Hände in die Höhe bedeutet: ja, ich höre zu. So werden Nerven und Stimmen weniger strapaziert. «Wie komme ich mit dem grossen Geweih da durch?» Aussergewöhnliche Probleme brauchen aussergewöhnliche (aber einfache) Lösungen – in diesem Falle ein Kleber am Boden und Reissverschlussystem...

Der Titel legt es nahe, in diesem Stück spielen nebst Menschen auch Tiere mit. Echte. Sie haben gelebt und werden hier wieder lebendig. Eine Szene, die still ist und ganz stark spricht, direkt berührt, Tiere ganz nah in Kontakt mit den Tanzenden.

Und auch sie werden zu Tieren und Tierchen: Kribbel-Krabbel, Springdieluft, Flabber, Kreuch-und-Fleuch; sie wieseln, tappen, fliegen, zappeln – drehen, wenden, fliessen zusammen, stieben auseinander, kauern, springen, schleichen, schreiten, die grossen Tiere tragen ihre Jungen... Und plötzlich verziehen sie sich. Menschengeraus, Menschenspiel, Menschenangst, Menschengerier. Separiert vom Tier, von der Gemeinschaft der Lebewesen, diese aber ausnützend, sie bekämpfend, essend, verarbeitend, entsorgend, schottet sich der Mensch ab, nimmt sich was er will, die Tierwelt ausgrenzend. Schnell, immer mehr. In wachem Zustand geniesst er seine Macht, im Schlaf verfolgen ihn Albträume. Moira Tanztheater ist immer auch zeitkritisch, ohne nur anzuklagen. Versöhnliches hat – gerade durch die Kinder – auch seinen Platz.

Nachwuchs braucht das Land

Moira Tanztheater ist ein wichtiger Nachwuchsförderer. Seit vielen Jahren trainieren Kinder ab fünf, Teens ab 12 und 17, Erwachsene bis und über 60 bei Marina Gantert Modern, Contemporary, kreativen Kindertanz oder Breakdance. Viele der Mitwirkenden sind schon Jahre dabei, die Kleinen werden grösser, die Erwachsenen älter, ihr Tanz reifer. Manche sind auch in verschiedenen Kulturbereichen in der Region tätig. Zum Beispiel der Tontechniker Patrick Honegger; ihn kennt man auch als Schauspieler der Aemtlers Bühne, singend von Opernhaus, im Kellertheater Bremgarten ist er seit Jahren aktiv, angefangen hat er als knapp Zwanzigjähriger beim Jugend-

zirkus Arabas, nachdem er schon als Kind Zirkusluft schnupperte. Tontechnik hat ihn schon früh fasziniert, mittlerweile ist er – nebenberuflich – ein gefragter Fachmann.

Neun Vorstellungen ab 23. Oktober

Dieses Wochenende starten die ersten Aufführungen, am Freitag ist Premiere. Begreiflich, dass in diesen letzten Probetagen die Spannung hoch ist.

Klar spürbar ist bereits, dass auch «Tier» wieder eine einzigartige, unbedingt sehenswerte Moira-Produktion wird.

Moira Tanztheater «Tier» Aufführungen freitags und samstags, 23., 24., 30. und 31. Oktober sowie 6. und 7. November 19.30 Uhr; Sonntage, 25. Oktober sowie 1. und 8. November 15 Uhr, Gemeindesaal Ottenbach. Abendkasse und Bar eine Stunde vor Beginn; Vorverkauf Buchhandlung Scheidegger, Affoltern und über www.kulturaffoltern.ch.

Das Tier im Menschen entdecken

Das Moira Tanztheater feierte in Ottenbach eine gelungene Premiere

Laientänzer aus dem Raum Affoltern verwandelten letzten Freitag den Gemeindesaal Ottenbach, der mit Tribüne und Kronleuchtern ganz anders daherkam als gewöhnlich, in ein wildes Tierreich.

.....
VON LARS HEINZER

«Das Tierische im Menschen und das Menschliche im Tier sowie die Unschärfen dazwischen mittels Tanz und Musik ausloten», so beschreiben die beiden Regisseurinnen Marina Gantert und Delia Dahinden prägnant ihr neues Tanztheater «Tier». Seit nun fast zwei Jahren befassen sich die beiden Leiterinnen des Moira Tanztheaters mit dem Wesen des Tieres und seinem Verhältnis zum Menschen. In der Recherche, ob in der Literatur oder im direkten Gespräch, fanden sie Widersprüchliches, Aufwühlendes, Faszinierendes. Vieles davon floss direkt in die Bewegungen der 58 Laien-Tänzer ein: Ob auf einsamer Jagd oder im Spiel in der Gruppe, es braucht erstaunlich



Neugierige Tiere blicken auf Marco Volta und Deborah Hofstetter. (Bild Cyrill Grieder)

wenig und schon erkennt man in den kleinsten Zuckungen und Drehungen Animalisches, das einem dennoch bekannt vorkommt. Den tierischen Tänzen der Laien werden die «menschlichen» Spielarten der beiden Profi-Tänzer Marco Volta und Deborah Hofstetter entgegengesetzt. Die zivilisierte Fassade bröckelt allerdings während der Aufführung immer wieder, so lässt sich ein vor Wut tobender Ehemann

kaum noch von einem wild gewordenen Tier unterscheiden.

Durch Tanz Generationen verbinden

Tänzerinnen und Tänzer im Alter von 5 bis 67 Jahren stehen in Ottenbach auf der Bühne. «Wir trainieren wöchentlich in kleineren Gruppen, aufgeteilt in verschiedene Alters-, und Stärkeklassen», erklärt Marina Gantert

das Moira Tanztheater. Für grosse Aufführungen wie «Tier», die in etwa alle zwei Jahre stattfinden, werden die Gruppen zusammengelegt. Gemeinsam wird eine Choreografie erarbeitet. «Vor allem die Jüngsten sind sehr kreativ und lassen sich immer wieder neue Arten der Bewegung einfallen», schwärmt Marina Gantert. Im Entstehungsprozess wurde eng mit den Musikern Beat Escher (Violine) und Noby Lehmann (Schlagzeug) zusammengearbeitet, die eigens für «Tier» Musik komponierten. Ihre live gespielten Geräuschkulissen führen teils minimalistisch, teils pompös durch das gesamte Programm.

Die Regisseurinnen liessen sich von der Widersprüchlichkeit und Irrationalität des Menschen im Umgang

mit dem Tier leiten. Die Spannung zwischen dem Tier als Faszination, als geliebtes Haustier und dem Tier als gefährliche Bestie sowie als Nahrung für den Menschen wird im Stück immer wieder aufgebaut. Dazu dient neben dem Tanz auch das gesprochene Wort. Zugespielt wird die Gegensätzlichkeit etwa im Wortlaut eines kleinen Mädchens: «Ich esse sehr gerne Fleisch, möchte aber nicht, dass dafür Tiere sterben müssen.»

Als Requisiten dienen wiederum tote und ausgestopfte Tiere, die aber nicht blosse Dekoration sind, sondern im Tanz quasi wiederbelebt werden. Die Zuschauer werden mit diesen Widersprüchen direkt angesprochen. Doch derart klar ist «Tier» nur an wenigen Stellen, die groben Gegensätze weichen schnell wieder den feinen Schattierungen. Viele der inszenierten Bilder bleiben unklar, das Publikum soll Platz haben für eigene Geschichten.

Weitere Aufführungen im Gemeindesaal Ottenbach:
30./31. Oktober und 6./7. November, 19.30 Uhr.
25. Oktober, 1. und 8. November, 15 Uhr.
www.moira-tanztheater.ch.

Grosser Erfolg des Moira Tanztheaters

Die Bereitschaft, eigene Grenzen zu überschreiten und sich einzulassen

Die ersten Vorstellungen von «Tier», der diesjährigen Produktion des Moira Tanztheaters sind über die Bühne. Die Zuschauer sind begeistert, beeindruckt und auch betroffen. Am 6., 7. und 8. November hat man nochmals die Chance, das beeindruckende Werk zu sehen.

VON REGULA ZELLWEGER

«Ich habe wohl noch nie so heftig gespürt, wie stark Ausdruck über Tanz und Musik sein kann. Dort, wo Worte nicht mehr reichen. Ich war nach der Vorstellung irgendwie sprachlos und tief berührt von der Intensität und Kraft, die für mich übergekommen ist, in kleinen wie in grossen Bewegungen. Die Bühne ist zum Tier geworden, in seiner ganzen differenzierten Vielfältigkeit – und der Mensch war auch da. Eine sehr gelungene Gegenüberstellung, mit viel Humor, Tragik und Dramatik», so formulierte eine Zuschauerin, selbst Musikerin und Schauspielerin, voller Betroffen-

heit ihren Eindruck nach der Vorstellung. Marina Gantert, Gründerin, künstlerische und organisatorische Leiterin des Moira Tanztheaters befasst sich vor der Wahl des Themas intensiv mit dem aktuellen Zeitgeschehen, beobachtet und liest. Sie kam zum Schluss: «Wir sind überfordert von der Flut der täglich auf uns einströmender Bilder und Informationen aus der ganzen Welt. Wir sind verwirrt von der immensen Menge von Angeboten, die unsere Bedürfnisse zu kennen scheinen. Und die versichern, alle sofort befriedigen zu können – auch diejenigen, die wir bis anhin nicht wahrgenommen haben. Wir haben kein verlässliches Verständnis von unserer Stellung zu politischen, gesellschaftlichen und menschlichen Fragen. Unser Wissens- und Datenberg ist längst zum weltweiten und mehrschichtigen Netz verwachsen und wir haben Mühe festzustellen, was für uns relevant, ja lebenswichtig ist.»

Gemeinsamer Prozess

Marina Gantert und ihr Team erforschen rund zwei Jahre lang das The-

ma, stellen Fragen, suchen ihre individuellen Haltungen und bestimmen die Schwerpunkte. Als Choreografin führt Marina Gantert zugleich Profis und Laien, die das Gefundene mittels tänzerischen, theatralen und musikalischen Mitteln zum Ausdruck zu bringen. Zudem kreiert sie Choreografien für das Ensemble und für Solisten. Sie fasst zusammen: «Einmal mehr habe ich mich darüber gefreut, dass kleine Kinder von fünf Jahren sich genau so präsent, präzise und engagiert auf der Bühne bewegen wie Jugendliche oder Erwachsene. Die grosse Virtuosität, das Vorbild der Profis, hilft sehr, die beste Leistung eines jeden Beteiligten zu fordern und immer wieder zu erreichen.»

Gleich – und doch anders

Jede Produktion beeindruckt durch das intensive Zusammenspiel von Profis und Laien, von Kindern, Teens und Erwachsenen, aber auch mit der Live-Musik. Neu ist, dass die beiden Profis über den Abend hinweg eine ganze Geschichte in Bildern entwickeln. Sie gehen dabei emotional durch eine Berg- und Talbahn. Die Texte sind grösstenteils von den Mitwirkenden, ergänzt mit Zitaten aus Presse und Wissenschaft. Zudem steckt dieses Jahr mehr Arbeit in den Requisiten. «Es ist schön zu sehen, wie respektvoll sie mit den ausgestopften Tieren und mit den Schädeln mit Geweihen umgehen», so Regisseurin Delia Dahinden.



Tier und Mensch in der Schweben mit Musiker Beat Escher und Noby Lehmann. (Bild Cyrill Grieder)

Marina Ganterts Dank

Die professionellen Tänzer Deborah Hofsteter und Marco Volta, die Musiker Noby Lehmann und Beat Escher sowie die Regisseurin Delia Dahinden haben ihr künstlerisches Potential voll ausgeschöpft und «Tier tanz» geschenkt. Josef Busta, der begehrte und langjährige Lichtdesigner von Moira tanztheater ist sich nicht zu schade, auch nach der Premiere noch Scheinwerfer nachzurichten, obwohl er schon mehrere Nächte mit Beleuchtungskonzept und Lichttechnik verbracht hat. Ohne das Sponsoring, das tägliche Organisieren und Koordinieren, das Mitdenken und Mittragen von Ursula Grob

als Produktionsleitung und Barchefin ist diese Produktion gar nicht denkbar. Keine Aufführung würde reibungslos klappen ohne Sarah Calörtscher, der Assistentin/Intendantin backstage mit ihren Helferinnen. Lange bevor die Tanzenden kamen haben sie gearbeitet und dann wieder nach der Aufführungen packen Christian Mühlemann und Heinz Maag an, wenn es gilt, die grosse Tanzbühne und die Zuschauertribüne und die vielen Spezialeinrichtungen abzubauen. Allen ihnen möchte ich ganz herzlich danken.

Marina Gantert

Marina Gantert bleibt sich treu: «Meine Arbeiten sind emotional, wollen mit Bildern berühren, die Zuschauer in Bewegung setzen und sie einladen, sich zu positionieren. Die grösstmögliche Professionalität ist mir auf allen Ebenen wichtig.»

Jede Vorstellung ist anders

Delia Dahinden beobachtet Unterschiede bei den einzelnen Vorstellungen: «Jede Vorstellung ist immer neu, einzigartig, denn das Publikum ist ein anderes, die Darsteller kommen aus ihrem Alltag und sind anders. Das zeigt sich in feinen Energien. Die Dynamik verändert sich und jeder erlebt die Dinge neu, anders. Genau das ist ja das Tolle an der Live-Performance, der Moment zählt, und es geht nie um eine mechanische Reproduktion.»

Und Tänzerin Deborah Hofstetter fügt hinzu: «Jede Vorstellung ist einzigartig und es ist ein Luxus, mehrere Male mit dem Stück auftreten zu können, da auch während den jeweiligen Vorstellungen Neues entsteht und es Neues zu entdecken gibt.»

Zukunftsperspektiven

«Wir loten das Tierische im Menschen und das Menschliche im Tier sowie die Unschärfen im Dazwischen und das Kippen vom einen zum anderen mittels Tanz und Musik aus», beschreibt Marina Gantert. Und so sieht sie ihre Rolle: «Ich sehe mich als Leitung, Inspirationsvermittlerin, Dompteurin, Coach zum eigenen Ausdruck, Organisatorin im Chaos und Vermittlerin von Neuem.»

2018 feiert Moira Tanztheater sein 25-jähriges Bestehen. Wunschtraum von Marina Gantert ist, eine Tanzversion der Carmina Burana von Carl Orff zusammen mit Chören, Orchestern aus der Region und Profis aufzuführen. «Das braucht viel Know-how, Platz und Finanzen. Wer sich angesprochen fühlt, kann sich gerne bei mir melden.»

Für alle Menschen von 5 bis 80 Jahren, die gern an einer Produktion mittanzten möchten, ist jetzt Gelegenheit, in ein dem Alter entsprechendes Training von Moira Tanztheater einzusteigen.» Weitere Infos auf www.moira-tanztheater.ch.